

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

313 (9.7.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag, 9. Juli.

Mittagsblatt.

N^o 313.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Eine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnmeister Jakob Wandres in Gengenbach das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

* Wien, 8. Juli. Das „Fremdenblatt“ mißbilligt das Verhalten der Pforte, welche die Friedensverhandlungen verzögere, und betont, die Einigkeit der Großmächte sei eine Thatsache, an welche man in Konstantinopel endlich werden glauben müssen. Die Politik der Pforte würde vollständig fehlgehen, wenn sie auf Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten rechnen würde. Rußland und England stimmen gleich den andern Großmächten vollständig darin überein, daß die Friedensverhandlungen rasch zu dem vorgedachten Ziele geführt werden müssen. Die Pforte müsse sich überzeugen, daß die Verträge, aus den Siegen über Griechenland extreme Folgen zu ziehen, durchaus vergeblich seien und daß diese Verträge an dem festen Willen Europas scheitern müssen.

* Paris, 8. Juli. Der „Figaro“ meldet: Der französische Botschafter in Konstantinopel wird am 18. oder 19. d. M. Konstantinopel verlassen, um mit Hanotaux zu konferieren.

* Paris, 8. Juli. Kammer. Antide Boyer bringt eine Interpellation ein über den Stand der Friedensverhandlungen im Orient und über die Lage auf Kreta. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, theilt mit, er werde dieser Tage ein Selbstbuch veröffentlichen, das Aufschluß über diese Fragen geben werde. Der Minister bittet demgemäß, die Interpellation zu vertagen. Die Kammer beschließt, über die Verhandlung der Interpellation nach der Vertagung des Selbstbuchs zu beschließen.

* Konstantinopel, 8. Juli. Die heute bekannt gewordene Note Rußlands an die Großmächte, worin dieselben eine schärfere Haltung empfohlen wird, um die Türkei zur baldigen Annahme der Friedensbedingungen zu bewegen, soll im Jildiz-Kiosk nicht ohne Eindruck geblieben sein.

* Athen, 8. Juli. Von hier wird gemeldet, mehrere Gesandte hätten Vorstellungen über die neuerdings wieder bedenkliche Thätigkeit des griechischen Nationalverbandes erhoben. Dieser habe nämlich 150 Bewaffnete heimlich nach Kreta eingeschifft. Ministerpräsident Kalli versprach, solche Einschiffungen künftig schonungslos zu verhindern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 8. Juli.

* Allgemeine Volksbibliothek. Vom 27. Juni bis 4. Juli wurden an 241 Besucher 357 Bände ausgeliehen.

* (Schmurgerichtsitzung vom 8. Juli.) Nach der festgesetzten Tagesordnung sollte heute als erster Fall die Anklage gegen Gustav Dietrich aus Badensheim wegen Verbrechen gegen § 176 R. St. G. B. zur Verhandlung kommen. Da aber die Hauptzeugin in dieser Anklagesache erkrankt ist, mußte dieser Fall vertagt werden. An seine Stelle trat die Anklage gegen Florian Gah und Johann Weinstein aus Malsch wegen räuberischer Erpressung, für die Verhandlungstermin auf Samstag Vormittag anberaumt war. Der Vorfall hatte Landgerichtsdirektor Dürr inne. Als Vertreter der Anklagebehörde war Staatsanwalt Grosch erschienen. Die Vertretung der Angeklagten führten Rechtsanwält Neutti und Rechtspraktikant Sternfeld.

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Florian Gah und der 18 Jahre alte Tagelöhner Johann Weinstein, beide aus Malsch und schon wiederholt bestraft, wurden beschuldigt, und zwar Gah, daß er am 21. Mai, Nachts 1/10 Uhr, mit einem sogenannten Stahlstod dem 21 Jahre alten Tagelöhner Essig aus Karlsruhe an die rechte Kopfschläge und diesen zu Boden warf; beide, daß sie in der gleichen Nacht auf der Straße zwischen Freiolsheim und Malsch den genannten Essig zur Herausgabe von Geld gezwungen.

Die Geschworenen hielten Gah unter Ausschluß mildernder Umstände der Körperverletzung und der räuberischen Erpressung, Weinstein der letzteren Straftat unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Wegen die Angeklagten wurden auf Grund dieses Wahrspruchs folgende Strafen ausgesprochen: Gah 3 Jahre 1 Monat an Zuchthaus, Weinstein 2 Jahre Gefängnis. Gegen beide Verurtheilte wurde auf Verzicht der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren erkannt.

Unter dem Vorhitz des Herrn Landgerichtsrath Hauger folgte in der Vormittagsitzung als zweiter Fall unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verhandlung der Anklage gegen den 34 Jahre alten Steinbrecher Wilhelm Wolfmüller aus Mühlbach wegen Verbrechen gegen § 176 R. St. G. B. Wolfmüller, der von dem Rechtsanwalt Schneider verteidigt wurde, war vollkommen geständig. Er wurde nach dem Verdachte der Geschworenen, welche die Schuldfrage und die Frage

nach mildernden Umständen bejahten, zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, abzüglich zwei Wochen Untersuchungshaft verurtheilt. Vertreter der Staatsanwaltschaft in dieser Sache war Staatsanwalt Dölter.

In der heutigen Nachmittagsitzung, die wiederum Landgerichtsrath Hauger präsidirte, stand eine Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 177 R. St. G. B. zur Verhandlung, die sich gegen den 19 1/2 Jahre alten Dienstknecht Andreas Lipp aus Jänsenhausen richtete. Als Staatsanwalt fungirte Herr Dölter, als Verteidiger Rechtsanwalt Kühn. Staatsanwaltschaft und Verteidigung stellten an die Geschworenen den Antrag, sowohl die Schuldfrage, wie auch die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen. Die Geschworenen entschieden auch in diesem Sinne, worauf der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten zwei Wochen, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, erkannte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 8. Juli. Wie die „Neuen Hess. Volksztg.“ mittheilen, ist den beiden Ständekammern (oben eine Denkschrift zur Steuerreform in Hessen zugestellt worden, in welcher Ziel und Umfang der Steuerreform eingehend dargestellt wird. Schon in den nächsten Tagen wird eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Regierung, Abgeordneten beider Kammern, Vertretern der Städte und Steuerbeamten, zusammentreten, welche an der Hand der Denkschrift die legislativischen Arbeiten vorbereiten und die demnächstige Berathung und Beschlußfassung erleichtern sollen.

* München, 8. Juli. Der preussische Gesandte Graf v. Monts hat sich heute Vormittag 11 Uhr auf Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin nach Tegernsee begeben.

* München, 8. Juli. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe mit Gemahlin ist heute Vormittag 10 Uhr nach Aufsee abgereist. Am Bahnhof waren Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim, sowie der preussische Gesandte Graf v. Monts und die übrigen Mitglieder der Preussischen Gesandtschaft anwesend.

* Budapest, 8. Juli. Abgeordnetenhause. Der Minister des Innern, Perczel, beantwortete die Interpellation des Abgeordneten der äußersten Linken Csbó über das Vorgehen der Polizei gegen die Demonstrationen im Lustspieltheater bei den deutschen Vorstellungen dahin: Die Polizei habe nur ihre Pflicht gethan und die Freiheit der Bürger gegen die Terroristen geschützt, die nur ein ganz kleines Häuflein bilden, während 90 Prozent der Bevölkerung das Vorgehen der Polizei billigen. (Stürmischer Beifall rechts; Unruhe auf der äußersten Linken.) Csbó erwidert, nicht die Freiheit der Bürger sei geschützt worden, sondern die deutsche Sprache aus Gefälligkeit gegen Wien. Die Demonstration hätten den Ruf der Hauptstadt geschützt und seien ehrenhafte und heldenhafte Männer. (Große Heiterkeit rechts.)

Minister Perczel erwidert, die Zeiten seien längst vorüber, da Schimpfen gegen die Deutschen heldenhast gewesen sei. Das Haus nimmt die Antwort des Ministers mit kolossaler Majorität zur Kenntnis.

* Rom, 9. Juli. Im Senat erklärte bei Berathung des Kultusbudgets der Minister Costa über die Beziehungen Italiens zum Vatikan, die Regierung habe sich niemals einer Täuschung hingegeben, sei es bezüglich der Verträge zu einer Verständigung, sei es bezüglich der Ergreifung von Repressalien. Sowohl das eine wie das andere sei vergeblich. Das Bestreben der Regierung gehe vielmehr dahin, nach und nach eine solche Lage zu schaffen, die gestatte, die betreffenden Fragen zu erörtern und ein unantastbares Bewußtsein der Rechte des Staates herbeizuführen. Es liege im Interesse der Regierung, gefesselt und unparteiisch vorzugehen. Es geizeme ihr nicht, als Sieger in die Fehler der Tyrannie zu verfallen. Mäßigung sei ihre strengste Pflicht. Es handle sich um Fragen, die nur mit der Zeit gelöst werden könnten, und deshalb sei es heute nicht am Platze, dem Parlament ein Gesetz vorzulegen über das kirchliche Eigenthum.

* Rom, 9. Juli. Die „Itali“ gibt unter allem Vorbehalt das Gerücht wieder, Major Nerazzini hätte Abdus Ubeba verlassen, um nach Rom zu kommen, wo er Ende Juli eintreffen soll.

* Rom, 8. Juli. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht einen Brief des apostolischen Delegirten in Konstantinopel an den Papst, worin ersterer demselben für sein Mitgefühl für die Christen im Orient, Katholiken sowohl wie Nichtkatholiken, dankt und den Entschluß ausspricht, er werde fortfahren, sich diesen Gefühlen anzuschließen.

* London, 8. Juli. Unterhaus. Untersekretär des Aeußern, Curzon, erklärt, das Abkommen zwischen König Menelik von Abyssinien und der britischen Regierung sei am 14. Mai unterzeichnet worden. Von der Absicht Meneliks, eine Mission nach England zu senden, habe er jedoch nichts gehört.

Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, theilt mit, es sei beschloffen worden, daß die Unterredungen mit den Premierministern der Kolonien vertraulich sein sollen. Er könne daher noch nicht sagen, welche Fragen besprochen worden seien.

Erster Lord des Schatzes, Balfour, spricht die Hoffnung aus, daß der Posten „Auswärtiges Amt“ am 19. Juli zur Berathung kommen könne.

* London, 9. Juli. Das Unterhaus nahm gestern in dritter Lesung die Bill an, durch die die Anwendung des metrischen Systems für Maße und Gewichte gestattet wird.

* London, 9. Juli. Nach einer Meldung aus Lagos entdeckte eine Abtheilung Polizeitruppen der Nigero-Compagnie den geflüchteten König von Benin mit 500 mit Gewehren bewaffneten Kriegeren südlich von Kabba. Die Abtheilung griff die Truppen des Königs an und schlug sie wiederholt. Der König ist entkommen. Von der Polizeitruppe sind zwei Mann gefallen.

* London, 8. Juli. Der Gouverneur von Mozambique, Albuquerque, hat sich mit seinem Stabe heute in das Gasaland begeben, um die Operationen gegen die aufständischen Eingeborenen persönlich zu leiten.

* London, 8. Juli. Aus Tanger wird gemeldet, daß das amerikanische Flaggschiff „San Francisco“ bereits dort angekommen sei, um die Forderungen der Vertreter der Vereinigten Staaten gegen Marokko wegen eines Angriffes auf einen amerikanischen Bürger zu unterstützen. Der Kriegsdampfer „Raleigh“ wird morgen erwartet.

* Manchester, 8. Juli. Der Konflikt in den Maschinenfabriken hat einen ersten Charakter angenommen. 30 Firmen, einschließlich fast aller bedeutenden Maschinenfabriken von Manchester, haben Aussperrung von Arbeitern angekündigt.

* St. Petersburg, 9. Juli. Gestern fand das Stiftungsfest des Wiborg'schen Infanterieregiments statt, dessen Chef Seine Majestät Kaiser Wilhelm ist. Dem Festgottesdienst wohnten der deutsche Botschafter und die Militärattaches bei. Die Parade wurde in der Reitbahn der Gardeartillerie abgehalten, wo die Bänke der beiden Kaiser aufgestellt waren. Bei dem Frühstück trank General Rehbinder auf die beiden Kaiser, worauf Fürst Radolin Grüße und Glückwünsche des Regimentsschefs übermittelte und auf das Regiment toastete.

* St. Petersburg, 8. Juli. Heute wurde ein Geßel vollzogen, durch welches für Auslagen zum Bau von Admiraltätsbassin und zum Bau von Heilings für Kriegsschiffe im Hafen von Reval 530 000 Rubel bewilligt werden.

Berschiedenes.

Unwetter.

* Straßburg, 9. Juli. (Telegr.) Bei der Befestigung der vom 30. Juni auf 1. Juli verhängelten Gemeinden der Kreise Weiskirchen, Hagenu und Zabern, die Unterstaatssekretär Baron Jörn von Bulach vornahm, wurde festgestellt, daß in der ganzen Ausdehnung, die das Hagelwetter genommen hat, die Getreidernte fast vollständig vernichtet worden ist, so daß sie nicht einmal mehr überall als geringstes Streuematerial verwendet werden kann. Kartoffeln werden voraussichtlich noch eine halbe Ernte, die Rüben sogar noch etwas mehr ergeben; außerordentlich groß ist der Schaden an Hopfen, Neben und Obstbäumen. Erst nach einer langen Reihe von Jahren wird es möglich sein, diese Schäden einigermaßen wieder auszugleichen. Sturm und Regen haben außerdem großen Materialschaden an Häusern, Scheunen und Stallungen und das Wasser an den Straßen und Wegen angerichtet. — Bedauerlicherweise ist trotz aller Warnungen und Ermahnungen von zuständiger Seite fast Niemand von den betroffenen Landwirthen versichert gewesen.

* Stuttgart, 9. Juli. (Telegr.) Nach amtlicher Schätzung beträgt der Schaden allein im Oberamt Dehringen 8 500 000 M.

* Elberfeld, 8. Juli. (Telegr.) Am 14. d. Mts. werden der „Elberfelder Zeitung“ zufolge Prinz Friedrich Leopold sowie die Minister von Miquel und Tschiler hier eintreffen, um der Einweihung der Mänglinger Riesentränke beizuwohnen.

* Budapest, 9. Juli. (Telegr.) Der städtige Oberpostassistent Vogel, der zu Birna 55 000 M. unterschlug, ist hier verhaftet worden. Die ganze Summe wurde bis auf 126 M. bei ihm vorgefunden.

* Paris, 8. Juli. (Telegr.) Die Näherin Frau Maréchal wurde heute früh in ihrem Zimmer in der Rue de Faubourg Poissonnière zusammen mit drei jungen Arbeiterinnen erstickt aufgefunden. In einem hinterlassenen Briefe stand die Erklärung, sie hätten freiwillig.

* London, 8. Juli. (Telegr.) Der Brückenbringer und Taucher Tommy Burns fand gestern bei einer Vorstellung vor 3 000 Menschen seinen Tod. Burns suchte seinen Ehrgeiz darin, von hohen Punkten herabzupringen. Er begann mit der Themsebrücke (die Towerbrücke ist 43 Meter über Hochwasserstand errichtet), sprang dann von der Fortsbrücke der 76 Meter hohen Cliftonbrücke über den Abon u. s. w. Diesmal sollte er in Rhyll (Nord-Wales) von einem 100 Fuß hohen Gerüst in die See springen, er überschlug sich aber ungefähr 20 Fuß von der Oberfläche des Wassers entfernt und schlug mit dem Rücken hart auf. Als man ihn mittelst Bootes zu retten suchte, war er bereits eine Leiche.

* London, 8. Juli. (Telegr.) Aus Bombay wird gemeldet, daß sich zu aller sonstiger Noth jetzt auch noch die Locuste im nördlichen Indien in Masse zeige. Stärkere Truppenabtheilungen wurden zur Ausrottung der gefährlichen Insekten entsandt, doch immer neue Schwärme kommen über die Grenze.

